

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 3

Artikel: Der Feuerpalast von heute
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

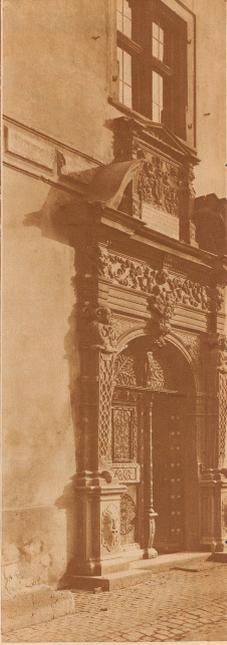
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frankzimmer der Königsetage mit dem berühmten Ofen des Meisters Brennwald von Winterthur. Die Kacheln sind leicht blau glasiert, die Gesäme mit reichem Bilderschnitt ausgestattet.



Das reich ornamentierte Hauptportal des Freulerpalastes einem Hauptwagen der Wappbilder Freuler und seiner Anna Kollins von Lübzegg verewigt. Der erste Stock ist die Zimmerei für des Königs Gefolge, zu ebener Erde



Über der marmornen Inschrifttafel sind in drei Frauen Margareta Hüss, Agathe Götzi und Klümmele, im zweiten Stock liegen die Zimmer für des Königs Gefolge, zu ebener Erde



Die reich laminierte, in Hartholz geschützte und mit kostbaren Intarsien geschmückte Decke des Festsaals der Königsetage, für welche Friedrich Frau, Margareta Hüss, die Desale erricht



Blick auf Nidfels. Im Hintergrund (Pfeil) das mächtige Dach des Freulerpalastes. Neue Bauten haben ihm die überragende Höhe etwas weniger gemacht, die dem hohen Dach neuer den beständigsten, ornamentalsten Flüssen des alten Nidfels speist

Der Freulerpalast von heute

Die Leser unseres Wiegand-Romans »Das Opfer des Kaspar Freuler« wundert nicht, was es heute mit dem stolzen Bau für eine Bewandnis habe, den der Oberst zum Empfang des Königs von Frankreich errichtete. Die Gemeinde Nidfels hat im Jahre 1839 für ein sehr geringes Geld den Palast erranden. Während der rechte Flügel auf eine Anweisung des Kunsthistorikers Prof. Dr. Kuhn

teilweise renoviert wurde und jetzt einem kleinen Museum dient, ist in dem linken Flügel die Gemeindeganzlei und in dem gesamten Seitenflügel ein Asyl für Alters- und Geistesverwahrloste untergebracht. Es wäre dringender zu wünschen, daß der Palast in seiner Gesamtheit instand gesetzt und in allen Räumen einer würdigen Zweckbestimmung zugeführt würde.



Der Freulerpalast von Süden



AUFNAHMEN VON E. METTLER UND H.S. STAUB

Anschluß an dem Empfangsaal zu ebener Erde, dessen phantasievolle Holzschnitzerei etwas vom eleganten Charakter der Art in der ganzen Schweiz darstellt. Dieser Saal birgt heute die Anfänge eines kleinen Museums